

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 35

Artikel: Starker Verdacht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-433946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Kuckuck!

Ist einer gerne los des einen,
Wird er in Zukunft nicht mehr meinen:
Daß doch der Kuckuck war gekommen,
Und hätte ihn mit fortgenommen!
Er wird von nun an vielmehr sagen:
Hätt' Andree ihn im Nordpol-Wagen;
Zum Kuckuck war' er, meints' gesehen,
Mit Andree erst auf Niemehrsehen.

J. K.

Starker Verdacht.

Sonntagsjäger (hat ein Jagdterrain gepachtet): „Verdammt! Ich glaube, diese Hasen verstecken sich vor mir so lange, bis mein Pacht um ist.“

Technischer Fortschritt.

Geschäftsfreund: „Was ist denn das für ein Geräusch an Ihrem Telephon?“

Kaufmann: „Ach nichts, — unser Korrespondent in London hat mir geniest.“

Arzt (barsch): „Sie trinken?“

Patient: „Ja, Herr Doktor.“

Arzt (scharf): „Sie trinken alle Tage?“

Patient: „Immer ein wenig.“

Arzt (streng): „Sie sind Alkoholiker!“

Patient: „Nein, Herr Doktor, ich bin Bäcker!“

Auflösung

des Preisträgers in No. 33 des „Neb. Spalter“.

Dampfschiffahrt.

Eingegangen sind 105 Lösungen, von welchen aber nur 27 richtig waren. Die ausgelegten 6 Preise entfielen durch das Loos auf:

- Herrn **Glanzer**, Wirt, Länggasse, Bern.
- „ **Hans Frey**, Journalist, Zürich.
- „ **Bürchler**, zur Schmidhub, St. Gallen.
- „ **Wizig**, Hotel Wizig, Dachsen.
- „ **Dellacasa** Wirt, Bern.

Tit. Deutscher Grütliverein, Chaux de Fonds.

Die Preise gelangen nächste Woche zum Versandt.

Briefkasten der Redaktion.



S. T. i. M. Notieren Sie sich das Wort von Byron: „Wen die Schlange sticht zum Tod, der kann sie wohl zertreten, doch Er fühlt nicht Zorn. Es war des Wurns Natur. Und manche Menschen sind an Seele Wärmer mehr als die Dinger, die in Gräbern leben.“ — **T. S. i. ?** Und siehe da geschah es, daß der ehrenfesteste Gemeinderat der Stadt, deren Namen herrühret vom heiligen Gallus, seine Mannen, so da berufen sind zu löschen die Feuer des Brandes, füllte mit süßem Wein, also daß sie fröhlich wurden über die eifrig gethane Arbeit und verwendeten den Ueberfluß ihrer Kräfte der Jugend, sich zu balgen herum und zu feilen und zu prügeln, also daß sich entsetzte männiglich in der Stadt des hl. Gallus. Dessen ärgerten sich die Väter der Stadt und rächeten diesen Jopf, dermaßen sie einen andern hervorkehrten, so da mit Strenge gebeut: „Hinfüro dürfen die Männer, so da löschen die Brände, nur noch im ersten Begleit ihrer Obersten, nach dem gethanen Werk eintreten in jene Gelasse, wo da fließet der Wein und schäumt das Bier.“ Und siehe da geschah groß Verzeleid, wogegen aber ihrer ehliche lachten zu Ehren der Väter der Stadt, so da Neues gebracht, wie selber Rehabeam niemals gethan. Und sang Alles ein Sprüchlein, das heißet: „Väter der Stadt, so ihr die Brände nicht wollt, so laßt es künftig sein, denn mit Wasser löscht man den Brand und nimmer mit Wein!“ — **Lucifer**. Leider feiert der Satzteufel auch bei uns sein Spiel; aber wer bringt ihn um? — **Notabene**: Bei uns sprüht man alle Neben, man lücht sich nicht nur eine einzige aus. Gruß. — **H. i. ?** Wir wollen sehen, ob der Zeichner diesen komplizierten Bildervorschlag anfaßen will. Ein Gedichtchen hätt's auch gethan. — **M. J. i. G.** Carl beichtet, aus besondern Gründen, vor dem Hochzeitstag noch seine Sünden. „Und zur Bönitzeng, Herr Guardian?“ — „Bist du morgen — Chemann!“ — **O. T.** Blind ist nicht nur die Liebe, sondern ebenso der Glaube, das Glück und die Gerechtigkeit und dergleichen ihrer mehrere auf hohem Stuhle. — **Peter**. Schönen Dank und Gruß. — **K. i. A.** Gerne angenommen. Wieder kommen. — **Origenes**. Folgt per Post. Das Kapitel ist für uns abgeschlossen. — **A. v. A.** So viel wir wissen, trinken die Metzger so viel wie die Bäcker, obichon sie nicht so viel Stau zu schlucken haben. — **A. M. i. B.** Das kommt auf die Qualität an. Das Eingefandte macht keine großen Ansprüche. — **T. J. i. G.** Gehen Sie auf den Dolber, da liegt die Stadt vor Ihren Füßen, daß es eine Pracht ist, und die Zürcher hören Sie gleichwohl nicht fluchen. — **Ver-schiedenen**: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

ner, so da löschen die Brände, nur noch im ersten Begleit ihrer Obersten, nach dem gethanen Werk eintreten in jene Gelasse, wo da fließet der Wein und schäumt das Bier.“ Und siehe da geschah groß Verzeleid, wogegen aber ihrer ehliche lachten zu Ehren der Väter der Stadt, so da Neues gebracht, wie selber Rehabeam niemals gethan. Und sang Alles ein Sprüchlein, das heißet: „Väter der Stadt, so ihr die Brände nicht wollt, so laßt es künftig sein, denn mit Wasser löscht man den Brand und nimmer mit Wein!“ — **Lucifer**. Leider feiert der Satzteufel auch bei uns sein Spiel; aber wer bringt ihn um? — **Notabene**: Bei uns sprüht man alle Neben, man lücht sich nicht nur eine einzige aus. Gruß. — **H. i. ?** Wir wollen sehen, ob der Zeichner diesen komplizierten Bildervorschlag anfaßen will. Ein Gedichtchen hätt's auch gethan. — **M. J. i. G.** Carl beichtet, aus besondern Gründen, vor dem Hochzeitstag noch seine Sünden. „Und zur Bönitzeng, Herr Guardian?“ — „Bist du morgen — Chemann!“ — **O. T.** Blind ist nicht nur die Liebe, sondern ebenso der Glaube, das Glück und die Gerechtigkeit und dergleichen ihrer mehrere auf hohem Stuhle. — **Peter**. Schönen Dank und Gruß. — **K. i. A.** Gerne angenommen. Wieder kommen. — **Origenes**. Folgt per Post. Das Kapitel ist für uns abgeschlossen. — **A. v. A.** So viel wir wissen, trinken die Metzger so viel wie die Bäcker, obichon sie nicht so viel Stau zu schlucken haben. — **A. M. i. B.** Das kommt auf die Qualität an. Das Eingefandte macht keine großen Ansprüche. — **T. J. i. G.** Gehen Sie auf den Dolber, da liegt die Stadt vor Ihren Füßen, daß es eine Pracht ist, und die Zürcher hören Sie gleichwohl nicht fluchen. — **Ver-schiedenen**: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Teilleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich**. (4b)

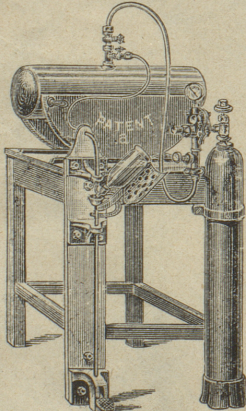
Zürich Table d'hôte à 2 Fr. 50 Cts. Bahnhof-Bufferet

43-52 Täglich von 11—2^{1/2} Uhr

Ausgewählte Menus. Excellente Weine.

R. Mendorf

Brauerstrasse 15 Zürich III
TELEPHON



401-13

Apparat Helvetia

Neuester und billigster Apparat

zur Herstellung aller kohlen-sauren Getränke:

Limonade, Syphons etc.

Preis inklusive

Limonade- u. Syphonflaschen

350 Franken.

Unentbehrliches

Drachtwerk für jeden Gebildeten
um billigen Preis:



Denkmäler der Kunst.

Architektur, Skulptur, Malerei.

Zur Uebersicht ihres Entwicklungsganges von den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart.

Verarbeitet von

Prof. Dr. B. Lübke

und

Prof. Dr. C. von Lühow.

Mit ca. 2500 Darstellungen.

Neuere Auflage.

Klassiker-Ausgabe.

203 Tafeln in Lithographie, darunter 7 in Farbendruck.

36 Lieferungen à M. 1.—

Pracht-Ausgabe.

185 Tafeln in Stahlstich, 7 in Farbendruck und 11 in Photolithographie.

36 Lieferungen à M. 2.—

Carton zum Aufbewahren der Lieferungen M. 2.—

Die „Denkmäler der Kunst“ bieten bei tadelloser, hochgelegener Ausstattung das Wichtigste und Schönste, was im Bereiche der Kunst geschaffen wurde. Es ist durch dieselben Jedermann Gelegenheit geboten,

um einen ganz unerhört billigen Preis

in den Besitz eines wahrhaften Kunstmuseums zu gelangen.

Paul Neff Verlag in Stuttgart.

Zu beziehen, auch zur Ansicht, durch alle Buchhandlungen.



Owie einfach werden Sie sagen, wenn Sie nützliche Belehrung über neuesten ärztlichen **Frauenschutz** (patentirt) lesen. Als Brief gegen 10 Rp. Porto.

R. Oschmann, Kreuzlingen 5.

Wirte, abonniert den **Gastwirt**